

„Tourbillon de la Vie“, Installation Mixed Media

Ausländer auf allen Balkonen: Geranium (*Pelargonium zonale*): Die in Mitteleuropa als Balkonpflanzen kultivierten Pelargonien sind Hybride verschiedener Wildarten aus dem Kapland (der Capensis) Südafrikas und der Insel Sankt Helena (wohin 1815 Napoleon verbannt wurde). Die „*Pelargonium zonale*“ besiedelt eine Vielzahl von Lebensräumen und Gewässerrändern, genauso wie die trockene Namib-Wüste, felsige Berggipfel ebenso wie Küstendünen. Sie ist sukkulent und hat ober- oder unterirdische Organe zur Wasserspeicherung. Ihr penetranter Duft schreckt die Insekten ab. Früher stellten die Leute Geranien vor das Haus zum Schutz gegen Ungeziefer, Dämonen und schlechte Energie. Wie es dazu kam, dass wir heute vor allem im Alpenraum auf unseren Balkonen diese eingebürgerte, einst wilde Pflanze ziehen, hat vielleicht damit zu tun, dass wir uns immer noch vor genau alldem schützen wollen. Ob die gutbürgerliche Geranienordnung auf den Schweizer Balkonen wohl eine heimliche Angst vor Dämonen ausdrückt oder einfach den Komfort des heilen Schweizer Heims demonstriert?

Dürrenmatt nennt uns Schweizer permanente Pendler zwischen den Rollen als freie Bürger, Gefängniswärter und Gefangene, die sich selbst beobachten. Von diesen irren und wirren Wegen in die Gefangenschaft und zurück zur Freiheit, davon handelt mein Projekt „Tourbillon de la Vie“. An einem Ort, der dies alles schon erlebt hat: Das alte Gefängnis von Sion, das Ancien Pénitencier, wurde zum Museum umgewandelt. Eine Art Weg in die Halb-Freiheit? Oder in neue Zwänge?

Zum Thema Gefängnis/Nachbarschaft entsteht die erste Multi Media Installation, welche eine Verbindung von Aussen nach Innen, von den Aussenmauern des Gefängnishofs zum Gefängnisgebäude bilden soll. Im ehemaligen Gefängnishof werden die Geranientöpfe in strammen Linien platziert, die strahlenförmig auf die Mauer des Gebäudes zulaufen, auf einen zentralen Punkt des Empfangshäuschen zu. In dieser Anordnung wiederholen sie das Raster der Gitterstrukturen vor den Gefängnisfenstern. Die Installation „Tourbillon de la Vie“ definiert Zeit und Raum des alten Gefängnisses, „Ancien Pénitencier“ neu. Die Installation bietet eine räumliche Brücke, die durch die Geranien verkörpert wird. Sie „domestizieren“ Hof und Gebäude und ermöglichen dem Betrachter ein Überschreiten fixer Strukturen.

Unsere Gesellschaft legt konstant Normen und Strukturen fest. Michel Foucault beschreibt sie als ein Gebilde, das von kleinsten Machtmechanismen durchsetzt ist und in der alle Individuen ständig auf irgend eine Art Macht ausüben oder sie erleiden. In der Installation „Tourbillon de Vie“ werden diese Machtbeziehungen von den „Nachbarn“ verkörpert, wobei die Nachbarn allgemein als unsere Mitmenschen verstanden werden, die stets Kontrolle auf uns und unser Leben ausüben und selber Macht von anderen erfahren. Ob wir es wollen oder nicht: Ständig werden wir beobachtet, bewertet. Somit sind wir, obwohl wir uns als frei bezeichnen, Gefangene der sozialen Struktur.

In diesem ursprünglichen Empfangs- und Kontrollraum des alten Gefängnisses „Ancien Pénitencier“ will ich Besucher einladen, Nachbarsgeschichten, Geschichten zum Gefangensein, zum Wärterdasein und zu Ansätzen von möglichen Freiheiten zu erzählen. Geschichten von uns, Einzelerfahrungen, Gemeinschaftserfahrungen...

Die Aufnahme erfolgt automatisch. Sie können nun Ihre Geschichte in Ihrer Muttersprache ins Mikrofon erzählen. Ihre Geschichte wird nun hier mit diesem eingebauten Aufnahmegerät und Mikrofon aufgezeichnet.

Wenn Sie wollen, können Sie Ihren Namen und Ihre Wohnadresse angeben, ansonsten bleiben die Geschichten anonym. Sie dienen als Basismaterial für die nächste „Gefängnis/Nachbarschaft“ – Installation meines Kunstprojets „Tourbillon de la Vie“ im 2015. In diesem Projekt werden die Gefängnismauern den Inhalt der registrierten Aufnahmen auf eigene Art und Weise aus ihren Rissen „murmeln“. Bei Ihrem nächsten Besuch finden Sie vielleicht die eine oder andere Spur Ihrer Geschichte irgendwo in den Mauern wieder... Und so nimmt mein Kunstprojekt „Tourbillon de Vie“ seinen eigenen Lauf...

Maria Ceppi, Juni 2014